

Nachmittagskonzert

# Bunt gemischt – mit neuem Schwung

Samstag, 4. Juni 2016, 16 Uhr  
Clemens-Maria-Hofbauer-Saal  
Kulmgasse 35, 1170 Wien



Gefördert von der Gemeinde Wien, MA 7



## Programm

Franz Lehár	Jetzt geht's los! <i>Marsch, op. 17</i>
Franz von Suppé	Die schöne Galathée <i>Ouvertüre</i>
Josef Strauß	Moulinet-Polka <i>Polka française, op. 57</i>
Alfred Janderka	Dornbach-Neuwaldegger-Marsch <i>Marsch</i>
Emil Waldteufel	Estudiantina <i>Walzer, op. 191</i>
	
Gert Last	Wir laden gern Euch ein <i>Marschfox</i>
Harro Steffen	Erkennen Sie die Melodie? <i>Potpourri</i>
Johann Strauß Sohn	Annen-Polka <i>Polka, op. 117</i>
O. Reisinger/E. Halletz	Immer heiter mit Hans Lang <i>Potpourri</i>
Josef Strauß	Feuerfest <i>Polka française, op. 269</i>

Hannes Spitzer, verbindende Worte  
Orchester Dornbach-Neuwaldegg  
Hannes Spitzer, Dirigent

# ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

---

## Liebes Publikum!

Wir begrüßen Sie herzlich zu unserem diesjährigen Frühjahrskonzert, nun erstmals unter Leitung unseres neuen Dirigenten, Hannes Spitzer.

Unser bisheriger Dirigent, Franz-Xaver Pollatschek, hatte sich mit dem Herbstkonzert 2015 von Ihnen, unserem Publikum, und von uns, dem Orchester Dornbach-Neuwaldegg, nach genau 30 Jahren und über 80 Konzerten in seinen wohlverdienten „Orchester-Ruhestand“ verabschiedet. Lieber Xaver, nun beginnt also Deine neue Ära als Zuhörer!

Hannes Spitzer wird Sie - und uns - im heutigen Konzert in einer Doppelrolle als Dirigent und Moderator durch ein bunt gemischtes Programm führen.

Das Konzert beginnt mit einem Stück, dessen Name gar nicht passender sein könnte: **Jetzt geht's los**, einem Marsch von Franz Lehár. Dieses Werk entstand 1894 im ungarischen Losoncz, dem heutigen Lucenec in der Slowakei. Lehár hatte dort beim Infanterie-Regiment Nr. 25 seine erste Stelle als Regimentskapellmeister angetreten. Er schreibt über diese Zeit: „Die Kapelle hatte kein sehr umfangreiches Repertoire und war daher durch Proben nicht stark in Anspruch genommen. Deshalb stand das Orchester ganz zu meiner Verfügung, ich konnte damit nach Herzenslust experimentieren.“

Das nächste Stück, die **Ouvertüre zur Operette Die schöne Galathée** von Franz von Suppé entführt uns in eine ganz andere Welt.

Nach dem großem Erfolg von Jacques Offenbachs Operette *Die schöne Helena* im Jahr 1864 versuchte der Wiener Impresario Karl Treumann das Rezept „mythologischer Stoff in komischer Aktualisierung mit weiblichem Star“ auf die Wiener Operette zu übertragen und gab Suppé den Auftrag. Der Text ist eine Bearbeitung von Victor Massés Opéra comique *Galathée* (1852). Die Uraufführung fand am 30. Juni 1865 in Meysels Theater in Berlin statt. Am 9. September des gleichen Jahres folgte die österreichische Erstaufführung im Carltheater in Wien. Besonders populär wurde die Ouvertüre, darin insbesondere der mitreißende G-Dur-Walzer. Dies fand dann später auch Verwendung als Titelmelodie der Fernsehserie *Kir Royal*.

Weiter geht es mit der **Moulinet-Polka**, einer Polka française von Josef Strauß. Das Motiv des Mühlrades mit seinem scheinbar unbeirrbar gleichförmigen Gang war in der Musikgeschichte schon oft aufgegriffen worden: die „Mühle am rauschenden Bach“ wurde in Volksliedern besungen und auch in symphonischen Werken zumindest angedeutet. Und auch in dieser Polka wird das Bild der „kleinen Mühle“ und seines sich kontinuierlich drehenden Mühlrades dem Zuhörer deutlich vermittelt. Am 25. Juli 1858 wurde die Moulinet-Polka erstmals in Ungers Casino gespielt, bald danach auch am Hof in Schönbrunn, jedes Mal mit großem Erfolg.

Von der Mühle kommen wir nach **Dornbach-Neuwaldegg** und dem gleichnamigen Marsch von Alfred Janderka, der über viele Jahrzehnte aktives Mitglied in unserem Orchester war und auch eine Vielzahl an Werken für das Orchester komponiert hat.

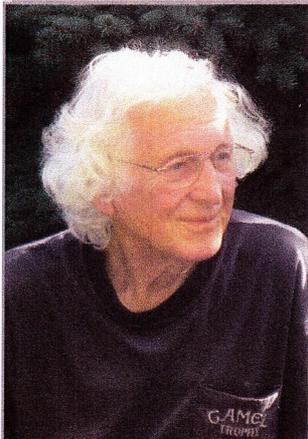
Das letzte Stück vor der Pause, der Walzer **Estudiantina** von Emil Waldteufel, hat eine ganz besondere Entstehungsgeschichte: Der Verleger Enoch beauftragte Waldteufel, einen Walzer zusammenzustellen, der auf dem berühmten Duett ‚Estudiantina‘ (Bezeichnung für eine Gruppe von Studenten) von Paul Lacomé basierte. Dieses Thema reichte jedoch nur für die ersten Sequenzen des Walzers, daher ergänzte

# ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

---

Waldteufel sein Werk mit weiteren französischen Adaptionen original spanischer Lieder. Lacomès ‚Estudiantina‘ wurde im Dezember 1881 veröffentlicht, Waldteufels Walzer im April 1883.

Emil Waldteufel, eigentlich Charles Émile Lévy, war ein französischer Musiker und Komponist. Seine Eltern waren Lazare Lévy alias Louis Waldteufel, der ein bekanntes Orchester führte, und Flora Neubauer, Pianistin und Gesangsprofessorin. Sein Bruder Léon war ein beliebter Musiker. Emil Waldteufel studierte Musik in Paris am Konservatorium. Sein Durchbruch gelang ihm, nachdem er 1874 für den Prince of Wales, Edward VII., vorgespielt hatte. Dieser war von seinem Manolo-Walzer so begeistert, dass er ihm seine Unterstützung versprach. Sein Verleger Hopwood & Crew machte ihn auf der ganzen Welt populär, sodass die Musik bis zu Queen Victoria vordrang. Waldteufel komponierte über 250 Tänze, vor allem Walzer. Sein sicher bekanntestes Werk ist der *Schlittschuhläufer-Walzer* (*Les Patineurs*, op. 183) aus dem Jahre 1882. Daneben wurden in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts beim deutschen Schlagerpublikum die Themen aus zwei Arrangements Waldteufels inconnu zu Ohrwürmern: Das Duo Cindy & Bert erreichte mit *Wenn die Rosen erblühen in Malaga* (nach dem Walzer *España*) und *Spaniens Gitarren* (nach dem hier von uns gespielten Walzer *Estudiantina*) vordere Hitparadenplätze. Beide Walzer Waldteufels wurden von Heinz Gietz bearbeitet und in den Vierviertel-Takt gesetzt.



*Gert Last*

Das erste Werk nach der Pause ist der Marschfox **Wir laden gern Euch ein** von unserem geschätzten Komponisten und Orchestermitglied Gert Last. Leider müssen wir beim heutigen Konzert krankheitsbedingt auf seine Mitwirkung als Musiker verzichten.

Mit dem nächsten Stück stellen wir Sie nun alle vor eine spannende Aufgabe: **Erkennen Sie die Melodie**, ein Potpourri von Harro Steffen. Also, bitte gut zuhören und mitraten. Selbstverständlich können Sie hier im Programm nicht nachlesen, was sich in diesem Potpourri versteckt hat, denn dann wäre es ja nicht mehr spannend. Aber einen kleinen zweckdienlichen Hinweis können wir Ihnen schon anbieten: wenn Sie sich plötzlich an Fernsehserien erinnert fühlen, so

sind Sie vermutlich auf dem richtigen Weg.

Und wenn wir Ihnen hier schon keine genaueren Details zum Musikstück geben können, so wenigsten noch eine kleine Information zum Arrangeur: Harro Steffen war Posaunist bei RIAS Berlin und über viele Jahre Dirigent des Westerwald Orchesters.

Auch das nächste Stück kann mit einer bekannten Melodie aufwarten, die **Annen-Polka**, von Johann Strauss.

Der Titel „Annen-Polka“ bezieht sich auf das in Wien sehr beliebte Annenfest anlässlich des Tages der heiligen Anna am 26. Juli. Johann Strauß (Sohn) komponierte für diesen Anlass 1852 eine Polka und widmete sie der damaligen Kaiserin von Österreich, Maria Anna. Die Kaiserin sprach nur französisch und war kaum der deutschen Sprache mächtig, doch dies schadete ihrer Popularität keineswegs. Die Uraufführung der „Annen-Polka“ fand am 24. Juli 1852 bei einem vom Komponisten selbst ausgerichteten Fest im Wiener Prater statt. Es wurde ein grandioses Fest und ein voller Erfolg für den Komponisten. So schrieb die „Theaterzeitung“ am 28. Juli: „Die *Annen-Polka* gefiel wegen ihrer reizenden und zum Tanze ermunternden Motive so

# ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

---

sehr, dass sie oftmals zur Wiederholung verlangt wurde.“ Das Werk wurde binnen kürzester Zeit weit über die Grenzen der Donaumonarchie hinaus bekannt und berühmt: als Johann Strauß im Herbst 1852 über Dresden nach Berlin und Hamburg reiste, wurde er überall als „Komponist der Annen-Polka“ willkommen geheißen. Eine weitere Verwendung fand dieses Stück als das sogenannte „Schwipslied“ in der Operette „Eine Nacht in Venedig“.

Eine Fortsetzung dieser Feierstimmung gibt es auch mit unserem nächsten Stück: **Immer heiter mit Hans Lang**, einem Potpourri von O. Reisinger und E. Halletz.

Hans Lang besuchte die Handelsakademie Wien und studierte Musik bei Carl Lafite am Neuen Wiener Konservatorium. Lang war Aufsichtsrat der Austro-Mechana und Vizepräsident der Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten. Bekannt wurde er vor allem durch seine Filmmusik für viele Heimatfilme der 1950er Jahre wie *Lumpacivagabundus*, *Der Hofrat Geiger*, *Der alte Sünder*, *Hallo Dienstmann*, *Ober, zahlen!* und *Die Fiakermilli*. Er schrieb das Drehbuch zum Film *Haifische der Nachkriegszeit* (1925) sowie die Operette *Lisa, benimm dich!* (Uraufführung 21. März 1939 Wien). Bei vielen Stücken arbeitete er mit dem Textdichter Erich Meder zusammen, und viele ihrer Wienerlieder wurden sehr populär.

Im Duett mit seiner Partnerin Maria Andergast sang Hans Lang auch einige seiner Lieder selbst. Eigens für die Sendung „Autofahrer unterwegs“ komponierte er *Wir sind Straßenkameraden*.



NEUE ILLUSTRIERTE  
**WOCHENSCHAU**  
DAS BLATT FÜR ALLE  
HILLI RESCHL  
HANS LANG

Das letzte Stück unseres heutigen Konzertes, die Polka française **Feuerfest** von Josef Strauß, wartet noch einmal mit einer ganz speziellen Überraschung für Sie auf: Sie werden unseren Dirigenten in einer neuen – dritten – Rolle erleben. Leider können wir dazu hier noch nichts Genaueres verraten. Aber immerhin können wir das Rätsel um den Titel dieses Stückes für Sie lösen:

Diese Polka française erklang zum ersten Mal am 13. März 1869 bei einem Betriebsfest der Alt-Wiener Firma Wertheim: Die gesamte Belegschaft - Direktoren, Arbeiter, Kontoristinnen und Fuhrleute - hatte sich in den Blumensälen der Gartenbau-Gesellschaft an der noch im Bau befindlichen Ringstraße eingefunden, um den Verkauf von 20.000 Tresoren zu feiern. „Feuerfest!“ war der Slogan, mit dem die 1852 gegründete Firma ihre Tresore bewarb. Zu Werbezwecken wurden eine Reihe spektakulärer öffentlicher Feuerproben durchgeführt: Stundenlang wurden die Tresore den Flammen bei hohen Temperaturen ausgesetzt, trotzdem erlitten die dort eingelagerten Wertpapiere und Geld keinen Schaden. 1857 fand eine solche Probe in Konstantinopel in Anwesenheit des Sultans und vielerlei Prominenz statt. Allein für Konstantinopel wurden daraufhin 3.000 Stück Kassentresore hergestellt. Basierend auf dieser „Werbemasche“ ergab sich der Titel der Widmungskomposition von Josef Strauss natürlich von selbst.

# ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

---

## Hannes Spitzer



Hannes Spitzer wurde 1947 in Reichenau an der Rax geboren. Seinen ersten Violinunterricht erhielt er mit acht Jahren. Nach dem Präsenzdienst bei der Militärmusik des Militärkommandos Burgenland wurde er in die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien aufgenommen.

Im Hauptfach erlernte Hannes Spitzer Schlaginstrumente bei Prof. Richard Hochrainer. Von 1971 – 1973 war er Pauker im Brucknerorchester Linz. 1974 legte er seine Diplomprüfung ab. 1987 erwarb er das Magisterium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Es folgten Studien an der Universität Wien in den Studienrichtungen Musik- und Theaterwissenschaft sowie Japanologie. Er unterrichtete in Kremsmünster und im Niederösterreichischen Musikseminar. Zahlreiche Konzerttourneen mit internationalen Orchestern sind Teil seiner beruflichen Tätigkeit.

Fast 40 Jahre ist Hannes Spitzer als Schlagwerker Orchestermitglied der Wiener Volksoper. Trotz Pensionsantritt mit 31. Dezember 2007 ist er weiterhin fest in das Volksopernorchester eingebunden und gern gesehener Gastmusiker.

Mit Eintritt in den Ruhestand entschied sich Hannes Spitzer spontan für das Erlernen des Zitherspiels bei Prof. Erika Swoboda. 2009 übernahm er die musikalische Leitung der Wiener Zitherfreunde. In der Spielsaison 2009/2010 trat er in der Volksoper in der Operette „Der Vogelhändler“ als Bühnenmusiker mit der Zither auf.

Im Jänner 2016 wurde Hannes Spitzer zum musikalischen Leiter des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg gewählt. Hannes Spitzer über seine Tätigkeit als Musikalischer Leiter: „Als aktiver Musiker gefällt mir die gute Basis zu den Musikerinnen und Musikern. Beide Tätigkeiten befruchten einander gegenseitig und helfen, sich künstlerisch weiter zu entwickeln.“

### Quellen (abgerufen am 29. Mai 2016):

[http://www.rundel.de/de/jetzt\\_geht\\_s\\_los/a-120/6078](http://www.rundel.de/de/jetzt_geht_s_los/a-120/6078)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_schöne\\_Galathée](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_schöne_Galathée)  
<http://www.planet-vienna.com/musik/komponisten/josefstrauss/werke.htm>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Émile\\_Waldteufel](https://de.wikipedia.org/wiki/Émile_Waldteufel)  
<http://westerwaldorchester.de/pages/verein/chronik.php>  
[http://www.rundel.de/de/annem\\_polka/a-182/5913](http://www.rundel.de/de/annem_polka/a-182/5913)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Lang\\_\(Komponist,\\_Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Lang_(Komponist,_Wien))

---

Text: Sylvia und Gerd Nanz  
Gestaltung: Sylvia und Gerd Nanz  
Eigentümer und Herausgeber: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg  
Postadresse: Halirschgasse 14/28, 1170 Wien  
ZVR-Zahl 190852061  
[www.ovdn.at](http://www.ovdn.at)